

Bewegungszwerge

- Bewegung, Spiel und Sport für Kinder von 2-4 Jahren
und ihre Eltern -

Kooperation und Vereinbarung
zur Etablierung von Bewegung-, Spiel- und Sportangeboten für
Kleinkinder (2-4 Jahre) in Dortmunder Sportvereinen



1. Einführung und Grundlagen

Erkenntnisse der Lernforschung zeigen, dass gerade Förderungen im frühkindlichen Alter (0-4 Jahre) von hoher Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes sind. Dazu zählen auch bewegungsorientierte Angebote.¹

Kinder bewegen sich gerne, sie haben Spaß am Klettern und Bauen. Zudem sind sie besonders lernfähig und auch lernwillig. Sie sind neugierig und wollen ihre Welt selbständig entdecken und verstehen. Durch diesen Entdeckungsdrang entwickeln Kinder in geeigneter Umgebung Selbstvertrauen und Vertrauen in die eigene Handlungskompetenz. Durch die Auseinandersetzung mit den Materialien, der Umgebung und der Kommunikation mit den anderen Teilnehmern, Eltern wie auch Kindern, sammeln sie Ich-, Sach- und Sozialerfahrungen.

Die Bedeutung von ausreichend kindgemäßer Bewegung im frühkindlichen Alter ist in Nordrhein-Westfalen in vielerlei Hinsicht erkannt worden. Im organisierten Sport gibt es schon seit mehreren Jahren die so genannten Koordinierungsstellen „Bewegungskindergarten“, an die ein Beratungssystem für Kooperationen von Sportvereinen und Kindergärten geknüpft ist. Mit dem Programm „NRW bewegt seine Kinder“ legt der Landessportbund NRW einen umfassenden Maßnahmenplan vor.² Ziel ist es, gemeinsam mit Fachverbänden und Bündeln aus NRW bis 2015 Kindern und Jugendlichen in ausreichendem Umfang Bewegungs- Spiel- und Sportangebote in Kooperation mit verschiedenen Institutionen zu ermöglichen. In Hinblick auf die Zielgruppe Kleinkinder soll im Rahmen des Programms die Zahl und Qualität der Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Kindertagespflege, sowie Familienzentren erhöht werden.

Auch in Dortmund wurde die Notwendigkeit von Bewegungsangeboten im Kleinkindalter früh erkannt. Neben anderen Projekten, wie beispielsweise dem Dortmunder Minisportabzeichen des SSB Dortmund, wurde nach einer längeren Konzeptionsphase 2009 die „Mobile Bewegungsbaustelle“ durch das Familien-Projekt eingerichtet. Sie stellt ein mobiles und flexibles Bewegungsangebot für Kleinkinder und ihre Eltern bereit. Das Bewegungsambulatorium der Technischen Universität Dortmund hat das Konzept der Bewegungsbaustelle entwickelt. Kindgerechte Materialien in Form von Schaumstoff- und Holzelementen wurden vom Familien-Projekt der Stadt Dortmund zur Verfügung gestellt. Deren Transport zu den verschiedenen Einsatzorten wird ebenfalls vom Familien-Projekt organisiert. So werden nun wohnortnah Bewegungsaufbauten als Schnupperstunde oder in Kursform angeboten. Die Bewegungsbaustelle wird von pädagogischen Fachkräften geleitet, die bei den Kindern und Eltern die entsprechenden Impulse zum Entdecken und Bewegen setzen. In der Bewegungsbaustelle entscheiden allein die Kinder, ob und wie sie turnen, klettern oder spielen möchten. Die Materialien erwecken die kindliche Neugierde. Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen und erweitern ihre Handlungskompetenz durch eigenständiges Ausprobieren. Die Eltern werden von den Fachkräften darin bestärkt, ihre Kinder selbständig handeln zu lassen und erhalten zudem Informationen über die motorische Entwicklung ihres Kindes sowie den Umgang mit Bewegungsangeboten im Alltag.

Das Konzept **Bewegungszwerge** - ein Bewegungsangebot für Kinder von 2-4 Jahren und ihre Eltern - ist eine Weiterentwicklung der Bewegungsbaustelle. Es zielt darauf ab ein entsprechend für diese Zielgruppe entwickeltes Angebot vor Ort zu etablieren und in die vorhandene

¹ Vgl. Robert-Bosch-Stiftung: Frühkindliche Bildung (<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/4148.asp>); Vgl. Artikel: Zur Bedeutung der Bewegung im Kindesalter (<http://www.unfallkasse-berlin.de/content/artikel/359>)

² Vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen (<http://www.wir-im-sport.de/verbaende-und-buende/nrw-bewegt-seine-kinder/grundlagen/>)

Infrastruktur von Vereinen, Familienzentren, Kindertagesstätten und anderen Anbieterin festen Standorten zu implementieren. Somit soll möglichst vielen Eltern mit ihren Kleinkindern der Zugang zu einem solchen Bewegungsangebot ermöglicht werden.

Das Konzept wurde in einer Kooperation des StadtSportBund Dortmund e.V. (SSB), mit dem Bewegungsambulatorium der TU Dortmund und dem Familien-Projekt entwickelt. So soll der Übergang von der temporären und mobilen Bewegungsbaustelle zu einem professionellen kontinuierlichen und auf Dauer ausgerichteten Angebot gestaltet werden.

Einbindung in den Kontext des Aktionsplanes Soziale Stadt

Das Konzept der „Bewegungszwerge“ ist grundsätzlich überall im Stadtgebiet realisierbar. Erfahrungen haben gezeigt, und diese decken sich im Wesentlichen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass mit der Bildungsferne von Eltern auch die Nutzung frühkindlicher Angebote abnimmt, bzw. manchmal die Struktur aufgrund fehlender Nachfrage gar nicht vorhanden ist.

Andererseits nutzen Eltern mit einem höheren Bildungsniveau und entsprechender finanzieller Ausstattung weitestgehend kommerzielle Angebote.³

Aus diesem Grunde soll zunächst die Implementierung eines Angebotes in den Stadtbezirken erfolgen, die im Kontext des Aktionsplanes Soziale Stadt⁴ definiert wurden.

2. Das Konzept

„**Bewegungszwerge** - Bewegungs- Spiel- und Sportangebot für Kinder von 2-4 Jahren und ihre Eltern“ ist ein Angebot für Eltern und ihre Kleinkinder, zur Unterstützung der frühkindlichen Entwicklung.

Das Angebot bietet durch seinen Aufbau einen „Bewegungs- und Entfaltungsraum“, der den Kindern viel Platz zum Spielen und Entdecken ermöglicht. Durch kindgerechte Materialien wie Rutschen, gepolstertes Fass, Stofftunnel, Bällebad, Leitern, Kisten usw. werden die Kinder darin bestärkt selbständig ihre Umwelt spielerisch zu erkunden. Dabei werden Eltern und Kinder von den Sportassistenten „Bewegungszwerge“ dazu angeregt, ihre Kinder selbstbestimmt handeln zu lassen. So sind beispielsweise die Eltern anwesend, nehmen aber eine eher passive Rolle ein. Sie lassen ihre Kinder „alleine entscheiden und handeln“, nehmen andererseits wahr, was ihr Kind schon alles kann und auch autonom tun und ausprobieren will. Von dem Sportassistenten für „Bewegungszwerge“, können die Eltern jederzeit Informationen und Tipps zum täglichen Umgang mit Bewegungsanlässen im Alltag einholen.

Für die Eltern ist diese Erfahrung wichtig, zeigt sie doch auch, dass Kinder diese Freiräume zur Entwicklung von Autonomie und Selbstständigkeit benötigen und Freude an dem Bewegungsangebot haben. Hierdurch werden Eltern auch bestärkt ihre Kinder einerseits alltäglich in der Bewegung zu unterstützen und andererseits schon früh Kontakt zu organisierten Sportangeboten aufzunehmen..

Das Angebot wird im Wesentlichen eingerichtet, um Kontinuität von Sportangeboten in dieser Zielgruppe zu schaffen. Bisherige Angebote, wie die Bewegungsbaustelle, sind Kurse von geringer Dauer. Die Kontinuität und die Regelmäßigkeit sind jedoch wichtige Parameter um entwicklungsbegleitend eine Förderung vorzunehmen. Daher besteht die Notwendigkeit einer frühkindlichen Förderung im Bereich Bewegung und Sport, die auf Dauer ausgerichtet ist.

³ So wird Angebot „Bewegungsforscher“ der TU Dortmund/Bewegungsambulatorium erfolgreich seit Jahren in entsprechenden Stadtteilen angenommen

⁴ Im Rahmen des Aktionsplanes Soziale Stadt wurden ausgerichtet nach verschiedenen Parametern, Stadtbezirke mit defizitären Strukturen ermittelt. Vgl. Aktionsplan Soziale Stadt. www.dortmund.de

Um das zu verwirklichen, setzt das Konzept auf vorhandene Infrastrukturen und die Kooperation mit Sportvereinen und interessierten Trägern, wie Familienzentren oder Kindertagesstätten. Die meisten Familienzentren und Kitas verfügen bereits über Räumlichkeiten mit kindgerechten Bewegungsmaterialien, sodass das Angebot bei diesen Trägern durchgeführt werden kann.

Alternativ soll das Bewegungsangebot in den genutzten Sportstätten der Vereine stattfinden.

Interessierte Vereine, welche noch keine entsprechend geeigneten Materialien für diese Zielgruppe vorhalten, können diese im Wege der Ausleihe vom SSB erhalten. Ein durch das Familien-Projekt beschafftes Materialset wird dort verwaltet.

2.1 Die Sportassistenten „Bewegungszwerge“

Ein wesentlicher Baustein des Bewegungsangebots sind neben der Infrastruktur qualifizierte Sportassistenten „Bewegungszwerge“. Da sie auch Ratgeber für Eltern sein sollen oder Promoter für das frühkindliche Bewegungsangebot, müssen sie neben der eigentlichen bewegungs- und sportorientierten Qualifikation, auch auf die Bedürfnisse und Fragen der Eltern eingehen können.

Zu all diesen geforderten Kompetenzen sind angemessene Qualifizierungen erforderlich.

Die Akquise von Sportassistenten wird u. a. in Vereinen, Kindertageseinrichtungen oder bei ausgebildeten Tagesmüttern erfolgen. Da die Vorqualifizierung dieses Personenkreises unterschiedlich ist, wird ein abgestuftes Schulungskonzept angeboten (Details siehe Schulungskonzept)⁵.

3. Qualifizierung

Regina Büchle als Bildungsreferentin vom SSB und Dr. Stefanie Kuhlenkamp vom Bewegungsambulatorium der TU haben gemeinsam ein Konzept zur Qualifizierung von Trainer/innen zusammen gestellt. Formalien zur Anerkennung zum Assistenten ÜL-C im Lizenzsystem des Landessportbund NRW sind berücksichtigt. Das „Grundkonzept Bewegungstrainer U4“ erfolgt in einem Umfang von bis zu 45 Lerneinheiten, welche blockweise angeboten werden.⁶ Ausbildungsbeginn ist voraussichtlich Januar 2012.

Die Qualifizierung ist notwendig, damit die Sportassistenten „Bewegungszwerge“ für die Kinder und ihre Eltern ansprechbar ist und in Problemsituationen Hilfe leisten kann. Wichtig ist zudem die Information und Beratung in Hinblick auf motorische Entwicklung und Alltagssituationen.

Auch für die Sportassistenten bringt die Qualifizierung viele Vorteile mit sich. Sie bekommen eine anerkannte Schulung und werden finanziell nur gering belastet.

Die Einzelmodule werden auf die ÜL-C-/B-Fortbildung angerechnet. So kann man seine ÜL-C-/B-Lizenz verlängern, wenn man an den Modulen 1-3 teilnimmt. Ebenso erfolgt eine Anerkennung im Rahmen des Programms anerkannter Bewegungskinderkindergarten des Landessportbundes NRW“.

Die Gesamtmaßnahme wird als Vorstufenqualifizierung und damit als Basismodul der ÜL-C-Ausbildung anerkannt.

Da die Plätze für die Schulung begrenzt sind, wird eine Kostenbeteiligung der Sportassistenten in Höhe von ca. 20 - 30€errichtet. Dies schafft zusätzlich eine höhere Verbindlichkeit.

⁵ vgl. Anlage „Grundkonzept Bewegungstrainer U4“

⁶ vgl. Konzept, Anlage 1

4. Unterstützung und Anreize

Werbeunterstützung:

Durch die Erstellung geeigneter Flyer und Materialien sowie einer geeigneten Pressearbeit und Unterstützung durch die örtlichen Familienbüros und des SSB kann die Zielgruppe angesprochen und akquiriert werden. Voraussetzung damit sich das Angebot im Stadtteil verstärken kann.

Beratung:

Vereine erhalten bei der Implementierung eines solchen Angebots Beratung vom SSB über die grundsätzlichen Einrichtungsmöglichkeiten, das Ausstattung, Werbung, Vertragsgestaltung, und langfristige Vereinsbindung der Eltern und Kinder.

Kindgerechte Materialien:

Kindgerechte Materialien sind die Grundvoraussetzung für das Konzept. Durch das bunte Angebot an Materialien zum Klettern, Turnen oder Bauen, wird die Fantasie des Kindes angeregt. Bewegungspädagogisch sinnvolle Elemente fördern durch Spiel- und Bewegungskreativität die motorischen Grundfähigkeiten: Gehen, Springen, Klettern und Balancieren.

Die Sicherheit hat bei dem Angebot eine große Bedeutung. Mögliche Gefahrensituationen werden durch barrierefreie Absprungbereiche, weiche Bauelemente für Turmbauten oder weiche Matten entschärft. Somit sind die Verletzungsrisiken sehr gering.

Um den Vereinen Equipment leihweise zur Verfügung zu stellen, sofern weder sie noch der kooperative Träger über geeignetes Material verfügt, wird ein Set Bewegungsmaterialien vom Familien-Projekt beschafft.

Somit stehen in begrenztem Umfang Materialien zu Einrichtung eines Bewegungsangebotes leihweise für Vereine zur Verfügung. Lagerung und Ausleihe erfolgt über den SSB.

4.1 Vorteile für alle Beteiligten

Bei der Umsetzung des Konzeptes gibt es nur „Gewinner“.

Das Bewegungsambulatorium, der StadtSportBund und das Familien-Projekt sehen den Erfolg bei der Umsetzung in ihren originären Aufgaben und dem Auftrag des Ausbaus von Bewegungsangeboten für Familien und Kleinkindern.

Die Vereine erhalten durch diese zukunftsorientierte Vereinsentwicklung, die Chance auf neue Mitglieder, zusätzliche Bewegungsräume und neue Qualifikationsmöglichkeiten ihrer Mitarbeiter. Auch die teilnehmenden Träger haben viele Vorteile. Sie öffnen sich nach außen und gewinnen durch das lokale Angebot neue Eltern und Kinder und vernetzen sich. Durch die Errichtung neuer Bewegungsangebote erfüllen sie zudem ihren Bildungsauftrag.

Die Vorteile für Eltern, Familien und Kinder sind bereits hinlänglich beschrieben, ergeben sie sich doch durch die frühkindliche Entwicklungsförderung.

5. Kosten:

Durch das Konzept wird deutlich, dass das Angebot so konzipiert ist, den Vereinen wirtschaftlich und ökonomisch die größtmögliche Unterstützung zu bieten. Dabei herrscht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der sinnvollen Förderung zur Erreichung der Ziele und dem Gebot der Sparsamkeit. Die einzelnen Unterstützungsmodelle werden mit den teilnehmenden Vereinen individuell abgestimmt. Die Vereine werden zudem zum Thema Mitgliedschaft und Kursgebühren beraten. Hierbei ist zu beachten, dass bei diesem qualifiziertem Angebot die übliche Übungsleiterpauschale eine Finanzierung schwierig macht und u. U. andere Finanzierungs- und Mitgliedschaftssysteme (Kursformate) zielführend sein können.

Eine Vereinsbindung über langfristige Verträge steht den Wünschen der Eltern nach kurzfristigen eher kursbezogener Laufzeiten entgegen.

Der SSB wird diese Thematik mit den Sportvereinen besprechen und geeignete Modelle entwickeln.

Die Beschaffung eines Satzes Bewegungsmaterialien wird mit 3.684,59 € veranschlagt. Die Zusammenstellung des Sets erfolgt dabei über die Fachstelle des Bewegungsambulatoriums, da nicht alle Materialien des Beschaffungsmarktes für die Zielgruppe geeignet sind.

Für die Qualifizierung der Fachkräfte (10 -20 Schulungsplätze) werden ca. 3.000 € benötigt.

Für eine evt. Anschubfinanzierung und somit eine Übernahme zeitlich begrenzter Honorare für Sportassistenten werden 1.000 € veranschlagt. Die Finanzierung erfolgt aus dem Etat des Familien-Projektes.

6. Umsetzung

Für die Umsetzung des Konzepts sind verschiedene Piloten und Modelle geplant. Da das Konzept insgesamt ein Bestandteil des Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund ist und zudem einige Anfragen zum Projekt bereits eingegangen sind, sind folgende Stadtteile und Einrichtungen favorisiert:

- Do-Nord, Brunnenstraßen- und Hannibalviertel in Kooperation mit der Grundschule Kleine Kielstraße
- Do-Hörde, Clarenberg in Kooperation mit dem Familienzentrum der AWO
- Do-Scharnhorst
- Do-Nord, Familienzentrum Stollenstraße
- Do-Dorstfeld

Diese Piloten sind angestrebt, da besonders in diesen Stadtteilen kaum Angebote im Bereich Sport und Bewegung vorliegen. Im Laufe des Projekts sollen so viele Vereine wie möglich in das Konzept mit eingebunden werden, damit die Anzahl an Bewegungsangeboten in der Stadt möglichst hoch ist.

6.1 Federführung/Aufgabenverteilung

Das Projekt wurde in gleichberechtigter Kooperation aller Beteiligten entwickelt. Da es bei der Implementierungsphase im Wesentlichen darum gehen wird Vereine und Träger zu motivieren Bewegungsangebote einzurichten, diese auch zu beraten, einigten sich die Beteiligten darauf, dass die Federführung zukünftig vom Stadtsportbund erfolgen soll. Hier sind verlässliche Strukturen zur Akquise der Sportvereine in Dortmund vorhanden.

Arbeitsgruppe:

Iris Jungmann (SSB), Raffael Diers (SSB), Mathias Grasediek (SSB), Dr. Stefanie Kuhlenkamp (Bewegungsambulatorium an der TU DO), Christiane Stach (Bewegungsambulatorium an der TU DO), Ingolf Sinn (Familien-Projekt), Katharina Neuber (Studentin Erziehungswissenschaften)

Für die Verbindlichkeit dieser Vereinbarung zeichnen:

Klaus Burkholz
Leiter des Familien-Projektes

Mathias Grasediek
Geschäftsführer SSB

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Bewegungsambulatorium an der TU DO